

64

K59A4

1757a

cop. 2

KIPNBERGER

DER ALLEZEIT FERTIGE  
POLONOISEN UND MENUE-  
TTENCOMPONIST



Der  
allezeit fertige  
**P o l o n o i s e n =**  
und  
**M e n n e f f e n c o m p o n i s t**  
von  
Johann Philipp Kirnberger.



Berlin, 1757.

Gedruckt und zu finden bey George Ludwig Winter, Königl. privilegirten Buchdrucker.

MT64  
X59H4  
1757a  
c. 2

## Vorbericht.

Die Noten, welche auf den nachfolgenden wenigen Blättern erscheinen, sind der Stoff zu einer unjählbaren Menge von Polonoisen, Menuetten und dazu gehörigen Trios. Ein jeder der nur Würfel und Zahlen kennt, und Noten abschreiben kann, ist fähig, sich daraus so viele der genannten kleinen Stücke, vermittelst eines oder zweener Würfel zu componiren, als er nur verlangt. Man verfährt damit also:

Hat man mit einem Würfel eine Zahl geworfen; so sucht man in den Tabellen auf welchen die Nummern stehen, nach dem man nämlich Polonoisen, Menuetten oder Trios verfertigen will, in dem ersten Fache von der Linken zur Rechten, die Zahl auf welchen man geworfen hat. In dem Fache, welches unter jeder dieser Zahlen, von oben nach unten zu geht, nimmt man hierauf, bey jedem Wurf, welche vorn angezeigt sind, die Zahl so daselbst steht, sucht sie in dem Notenplane, von der Art Stücke, die man sehen will, auf, und schreibt den darunter stehenden Tact hin. Auf diese Art wird bey jedem Wurf ein Tact, und mit sechs oder acht Würfeln der erste Theil einer Polonoise, Menuet oder Trios fertig. Mit dem zweyten Theile verfährt man eben so, daß man einen Wurf nach dem andern hinschreibt: und wenn die Würfel zum zweyten Theile gendigt sind; so setzt man zum dritten Tact des ersten Theils das Zeichen S, um anzuzeigen, daß man die darauf folgende Tacte des ersten Theils wiederholen, und damit schließen mußte. Zur Bequemlichkeit derer Liebhaber, welche sich der Mühe überheben wollen jeden Tact besonders abzuschreiben, ist auch von allen drey Stücken jeder Tact besonders auf kleinen Charten gedruckt. Die so zur Menuet gehören, sind mit einem M, und die zum Trio mit einem T gezeichnet: die zur Polonoise aber sind ohne Zeichen. Man muß also, wenn man sich anstatt zu schreiben, dieser Charten bedienen will, jede Art besonders verwahren, und dean allemal den Tact, den man geworfen hat, aus dem Packeten heraus ziehen, und einen nach den andern zusammen sehen; so steht das Stück in Partitur.

Bedient man sich zweener Würfel, so sucht man im zweyten Fache von der Linken zur Rechten die geworfene Zahl auf, und verfährt im übrigen wie mit einem Würfel. Nur muß man die Zahlen, die man mit beyden Würfeln geworfen hat, allemal zusammen rechnen, und in dem Fache des Products der beyden Würfel suchen: denn in jedem Fache ist dieses Product zweener Würfel zusammen genommen. Z. E. Man hätte mit dem einen Würfel 2 mit dem andern 3 geworfen; so sucht man unter 5. Hätte man 7 und 5 geworfen; so sucht man unter 12.

Will man sich der Würfel gar nicht bedienen; so darf man nur sich freywillig Zahlen annehmen, welche man will, die man geworfen haben könnte; und damit eben so verfahren, als wenn man gewürfelt hätte. Nur muß man in dem Fache entweder von einem oder von zweenen Würfeln bleiben, in welchem man angefangen hat. Z. E. Man hätte zur Polonoise, mit zweenen Würfeln auf den ersten Wurf 4 und 3 geworfen; so setzt man aus dem Fache unter der Zahl 7, den 72 Tact. Der zweyte Wurf sey 2 und 1, so setzt man unter 3 den 24 Tact. Der dritte Wurf sey 6 und 6, so nimmt man unter 12 den 146 Tact. Und so weiter.

Um mit recht leichter Mühe viele Polonoisen, Menuetten oder Trios zu haben, darf man nur vierzehn Nummern entweder werfen, oder willkürlich erwählen, und daraus ein Stück verfertigen. Ist dieses geendigt, so nehme man bey dem zweyten Stück die zweyte Nummer des schon fertigen Stücks zum ersten, behalte die folgenden in ihrer Ordnung, und lasse die erste Nummer darauf die letzte seyn. Hernach mache man die dritte Nummer eben dieses Stücks zum ersten; so wird im Zirkel die zweyte zur letzten, u. s. f. Eben so kann man mit den Nummern auch rückwärts verfahren. Z. E.

## vorwärts.

erste Polonoise:	8.	10.	6.	6.	5.	3.
zweyte „	10.	6.	6.	5.	3.	8.
dritte „	6.	6.	5.	3.	8.	10.
vierte „	6.	5.	3.	8.	10.	6.
fünfte „	5.	3.	8.	10.	6.	6.
sechste „	3.	8.	10.	6.	6.	5.

## rückwärts.

siebente Polonoise:	3.	5.	6.	6.	10.	8.
achte „	5.	6.	6.	10.	8.	3.
neunte „	6.	6.	10.	8.	3.	5.
zehnte „	6.	10.	8.	3.	5.	6.
elfte „	10.	8.	3.	5.	6.	6.
zwölfte „	8.	3.	5.	6.	6.	10.

und so ist der erste Theil zu zwölf Polonoisen fertig. Auf gleiche Weise verfährt man auch mit dem zweyten Theile. Die immer verschiedenen Anfänge und Enden, und die verschiedene Wirkung, die jeder Tact thut, wenn er an einer andern Stelle und in anderer Verbindung steht, werden schon eine Mannigfaltigkeit hervorbringen.

Wer diesen Polonoisen, Menuetten und Trios nur zum Clavier haben will: der schreibt sich, bey jedem Tacte aus dem Notenplane die beyden Zeilen ab, welche mit dem Sopran- und Bassschlüssel versehen sind, als in welchen er das finden wird, was von jedem Tacte auf dem Clavier ausgeführt werden kann. Wer sie aber für zwei Violinen und Bass haben will, der schreibt die beyden Zeilen vor denen der Violinschlüssel steht, und die Zeile mit dem Bassschlüssel, besonders: so sind sie zur Ausführung fertig. Wer sie in Partitur sehen will, dem ist nicht nöthig zu sagen was und wie er schreiben soll.

Durch den mit Gleich erwählten altfränkischen Titel, welcher diesen Blättern vorgesetzt ist, hat man stillschweigend mit zu verstehen geben wollen, daß man sich eben nicht die Componisten von Profession, durch die Bekanntmachung dieses Spielwerks, verbindlich zu machen suche. Man hat vielmehr den Liebhabern der Musik, die der Erzkunst gar nicht kundig sind, eine neue Art eines Spiels in die Hände geben wollen, welches sie zuweilen in ihren Ergehungsstunden mit dem L'Hombre-Tische verwechseln können. Sie haben dabey den Vortheil, daß sie eben so reich, und mit eben so kaltem Blute von diesem Spiele wieder aufstehen können, als sie sich dazu niedergesetzt hatten: und doch allezeit ein oder mehreres musikalisches Ergößungs- oder Uebungsglückchen zum Gewinne davon tragen.

Auch diejenigen, deren Beruf es mit sich bringet, Gesellschaften, welche in der Absicht sich zu belustigen zusammen gekommen sind, mit Abspielung von Tanzstücken zu unterhalten, können aus diesen Blättern immer neuen Vorrath schöpfen

schöpfen: wenn sie etwa ein Jahr hindurch mit den Redoutentänzen, welche man dem letzten Carneval zu danken hatte, auszukommen gedanken. Es ist möglich, nach eben dieser Art, ihnen auch zu Verfertigung größerer Stücke, z. E. Sinfonien, behilflich zu seyn.

Einem wirklichen Compositionsverständigen wird zum wenigsten, die in diesen Tabellen vorkommende, so mannigfaltige Ausbildung eben derselben Harmonie, über einerley Grundstimme, nicht ganz unwillig seyn. Ein angehender Tonsetzer kann vielleicht daraus einigen Vortheil, zur Sammlung eines Vorraths von Veränderungen der musikalischen Figuren, ziehen. Nicht einmal zu gedenken, daß einem, der sich die ächte Segart Pöhlischer Länge bekannt machen will, die Tabellen, welche auf Polonoisen eingerichtet sind, Dienste leisten können: indem darinn keine Figur befindlich ist, von der man nicht überzeugt wäre, daß sie dem Geschmacke der Pöhlen gemäß sey.

Sollte aber, dieser treuerzigen Anzeige ungeachtet, dennoch jemand sich finden, welcher diese Kleinigkeit mit einem spöttischen Lächeln beehren wollte: so gesteht der Verfasser aufrichtig, daß er selbst der erste gewesen, welcher recht herzlich gelacht hat, als ihm, nach einigen schlaflosen Nächten, die Verbesserung und Ausführung dieses Unternehmens, dessen Erfindung ihm nur sehr unvollkommen zu Händen gekommen, so gut gelungen war.

Zum wenigsten hat dieses musikalische Spielwerk, einem scharfsinnigen Meßkünstler und Algebraisten, ich meyne den Herrn D. Gumpertz, nicht unwürdig zu seyn geschienen, den Grund und die Möglichkeit dieser Unternehmung, in folgenden Worten, welche er darüber aufzusehen, sich die gütige Mühe genommen, darzuthun:

„Die Verzekungen oder Combinationes der Zahlen oder Sachen lassen sich auf allerhand Art gedenken. Z. E. Man kann sich einmal vorstellen, daß von zehn Personen, die um einen Tisch sitzen sollen, bald Cojas oben an und Cempronius gleich nach ihm sitzen, bald umgekehrt, und so kann man sowohl diese beiden, als die übrigen acht, immer eine Stelle nach der andern einnehmen lassen. Man sieht leicht, daß diese Art von Verzekung die zahlreichste seyn muß, weil man sich hier an keine Ordnung und an kein Gesetz bindet. Die Regel, nach welcher dieses berechnet wird, drucken die Mathematiker also aus: wenn  $m$  für die Anzahl der Personen genommen wird; so ist die Summe der ganzen Progression wie  $m(m-1)(m-2)(m-3) \dots 1$ .“ Setzt nun, es wären 10 Personen; so muß man 10 mal 9 mal 8 u. f. bis 1, oder welches einleuchtend ist 1 mal 2 mal 3 bis 10, von unten herauf durch einander multipliciren. Diese Art von Combinationen findet bey den Melodien und einzelnen Noten statt. Die ungeheure Menge der Wörter in allen wirklichen oder möglichen Sprachen, entsteht eben daher aus der Verzekung von etwa 20 Buchstaben.

„Eine andere Art von Verzekungen ist diejenige, da man zwar alle mögliche Verbindungen verlangt, jedoch diejenigen davon ausschließt, welche schon einmal vorgekommen sind, ob sie gleich zum zweyten male in einer andern Ordnung erscheinen. Alle Hazard- oder Glücksspiele beruhen auf diesem Grunde. Eine Karte enthält 40 Blätter, daraus bestimmet man z. E. 9. Hier können zwar die 9 ungemein sehr verschieden seyn, allein es kommt mir hier nicht darauf an, ob ich die beste zuerst oder zuletzt erhalte. Mein Endzweck ist erreicht, und mein Glück in beiden Fällen gleich groß, wenn ich sie nur habe. Man berechnet dieses also; man multiplicirt wie vorhin von oben herunter 40 durch 39 durch 38 u. f. f. allein

„allein mit dem Unterschiede, daß man hier erstens nur so viel Glieder verdoppelt als man Einheiten zu verbinden hat, als in unserm Falle 9, und zweitens ein jedes wiederum durch die Zahlen von 1 bis 9 rückwärts dividirt, als  $\frac{40}{9}$  mal 39, mal 38, bis 32. Mathematisch drückt man es also aus  $\frac{m}{1} \cdot \frac{m-1}{2} \cdot \frac{m-2}{3} \cdot \frac{m-3}{4} \dots \frac{m-n}{n}$ . Diese Summe wird gleichfalls ungeheuer groß, jedoch viel kleiner als die vorige. Wieder auf eine andere Art lassen sich die Zahlen und Sachen viel eingeschränkter verbinden. Wie, wenn in einem Schauspiele 10 Bänke wären, auf deren jeder 10 Personen sitzen könnten, dabey aber das Geſetz beobachtet würde, daß diejenigen, so den untersten Rang bekleideten, nicht weiter als auf die letzte, die den zweyten Rang hätten, nicht weiter als auf die vorletzte Bank, und umgekehrt auch die höhern Standespersonen auf keine niedrige Bank, als die ihrem Range gemäß ist, kommen dürfen. Weil nun aber alle die so auf einer Bank sitzen, ihre Stellen mit einander verwechseln können; so könnte man die Frage aufwerfen, auf wie vielerley Art können sie sich mit einander verwechseln, so daß immer andre zehen hinter einander zu sitzen kämen? In diesem Falle sieht man gar leicht, daß alle die Verbindungen so vorhin aus einer Reihe in die andre möglich waren, hinweg fallen. Die Berechnung wird also von der vorigen verschieden seyn müssen. Wer sich die Mühe giebt es zu überdenken, wird finden, daß diese leichte Regel dabey statt findet. Man multipliciret die Anzahl der Personen auf einer jeden Bank so vielmahl mit sich selbst als Bänke sind, nämlich wenn die Anzahl der Personen  $m$ , der Bänke  $n$  heißt, so ist die Summa  $= m^n$  oder die  $n$  dignität von  $m$ . In dem gegebenen Exempel also 10 mal 10 mal 10 &c. folglich 10000000000, welches 10 tausend Millionen ausmacht.

„Dieses ist der Fall von diesen Compositionen, die, wenn sie nur bis 6, oder für einen Würfel gesetzt wären, schon bis auf 14 Ziffern kommen müßten, welches wenigstens 10 Billionen oder 10 Millionen mal Millionen beträgt. Da es aber bis auf 11 gesetzt ist, oder für 2 Würfel, so geht es wenigstens bis auf 16 Ziffern oder 1000 Billionen, eine Summe die fast unaussprechlich ist. Und so können unzählige Progressionen, nachdem verschiedene Bedinge dabey sind, vorkommen, die alle ihre besondere Regeln haben.“

Nach diesem Vorbericht, empfiehlt sich der Gewogenheit des geneigten Lesers beſtens,

der Verfasser.



Tabelle



# Tabelle der Würfe zu Polonoisen.

Zum ersten Theile.

mit einem Würfel	1	2	3	4	5	6					
mit zwey Würfeln	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1 Wurf	70	10	42	62	44	72	114	123	131	138	144
2 . .	34	24	6	8	56	30	112	116	147	151	153
3 . .	68	50	60	36	40	4	126	137	143	118	146
4 . .	18	46	2	12	79	28	87	110	113	124	128
5 . .	32	14	52	16	48	22	89	91	101	141	150
6 . .	58	26	66	38	54	64	88	98	115	127	154

\*\* 2

Zum

# Zum zweyten Theile.

mit einem Würfel	1	2	3	4	5	6					
mit zwey Würfeln	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1 Wurf	80	20	82	43	78	69	90	129	103	142	152
2 . .	11	77	3	41	84	63	92	99	140	149	102
3 . .	59	65	9	45	29	7	86	107	111	97	135
4 . .	35	5	83	17	76	47	94	122	145	134	148
5 . .	74	27	67	37	61	19	96	105	133	120	136
6 . .	13	71	1	49	57	31	85	93	109	100	108
7 . .	21	15	53	73	51	81	95	106	117	119	130
8 . .	33	39	25	23	75	55	104	121	125	132	139

Da Capo vom dritten Tacte des ersten Theils an.

Tabelle

# Tabelle zur Menuet mit einem Würfel.

## Erster Theil.

## Zweiter Theil.

	1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6
1 Wurf	23	63	79	13	43	32	1 Wurf	33	55	4	95	38	44
2 " "	77	54	75	57	7	47	2 " "	60	46	12	78	93	76
3 " "	62	2	42	64	86	84	3 " "	21	88	94	80	15	34
4 " "	70	53	5	74	31	20	4 " "	14	39	9	30	92	19
5 " "	29	41	50	11	18	22	5 " "	45	65	25	1	28	17
6 " "	83	37	69	3	89	49	6 " "	68	6	35	51	61	10
7 " "	59	71	52	67	87	56	7 " "	26	91	66	82	72	27
8 " "	36	90	8	73	58	48	8 " "	40	81	24	16	85	96

...

Tabelle

# Tabelle der Würfe zu Trios.

Zum ersten Theile.

Zum zweyten Theile.

	1	2	3	4	5	6		1	2	3	4	5	6
1 Wurf	81	78	8	84	39	59	1 Wurf	94	40	79	58	7	38
2 . .	57	45	69	6	28	71	2 . .	47	55	5	93	91	68
3 . .	67	30	26	4	18	37	3 . .	62	46	3	66	70	19
4 . .	2	65	53	22	35	16	4 . .	72	17	60	23	1	29
5 . .	90	14	43	51	89	86	5 . .	25	31	54	15	74	80
6 . .	41	33	95	12	75	49	6 . .	64	85	21	13	44	36
7 . .	24	10	88	83	61	77	7 . .	48	11	42	27	52	34
8 . .	56	73	63	92	96	20	8 . .	87	76	82	32	50	9

*Polonoise.*

# Polonoise.

1 2 3 4 5

Viol. 1.

Viol. 2.

Clav.

6 7 8 9 10

A

This musical score is for a piece titled "Polonoise." It consists of ten measures, numbered 1 through 10. The score is arranged in four staves: Violin 1 (Viol. 1.), Violin 2 (Viol. 2.), and Clav. (Clavichord). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Trills (tr) are indicated above certain notes in measures 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, and 10. The Clav. part includes some complex chordal textures and arpeggiated figures. The piece concludes with a repeat sign at the end of measure 10.

11 12 13 14 15

16 17 18 19 20

21

22

23

24

25

III

26

27

28

29

30

A 3

31 32 33 34 35

Measures 31 through 35 of a musical score. The score is written on four staves. The first three staves are in treble clef, and the fourth staff is in bass clef. The music features complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The measures are numbered 31, 32, 33, 34, and 35 above the first staff.

36 37 38 39 40

Measures 36 through 40 of a musical score. The score is written on four staves. The first three staves are in treble clef, and the fourth staff is in bass clef. The music continues with complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The measures are numbered 36, 37, 38, 39, and 40 above the first staff.



v

41 42 43 44 45

Measures 41-45 of a musical score. The score is written on four staves. Measures 41 and 42 feature trills (tr) in the upper staves. Measure 45 includes a triplet of eighth notes in the upper staves. The bottom staff contains a complex rhythmic pattern with many beamed notes.

46 47 48 49 50

Measures 46-50 of a musical score. Measures 46 and 47 show a triplet of eighth notes in the upper staves. Measures 48 and 49 feature a triplet of eighth notes in the upper staves. The bottom staff continues with a complex rhythmic pattern of beamed notes.

B

VI

51 52 53 54 55

56 57 58 59 60

This musical score consists of six measures, numbered 51 through 60, arranged in two rows of three. Each measure is represented by four staves. The notation includes a variety of rhythmic values: eighth notes, sixteenth notes, and thirty-second notes, often beamed together. There are also rests, particularly in the lower staves. Dynamic markings such as 'f' (forte) and 'p' (piano) are present. Measure 51 begins with a treble clef and a key signature of one flat. The notation is dense, with many notes and rests, suggesting a complex melodic and harmonic structure. The bottom staff of each measure often contains longer note values or rests, providing a bass line for the other staves.

61 62 63 64 65

Measures 61-65 of a musical score. The score is written for three staves. The top staff is in treble clef, the middle staff is in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp (F#). The time signature is 3/4. The music features various melodic lines, including trills (tr) and triplets (3). Measure 61 has a triplet in the top staff. Measure 62 has trills in the top and middle staves. Measure 63 has a triplet in the top staff. Measure 64 has a triplet in the top staff. Measure 65 has a trill in the top staff.

66 67 68 69 70

Measures 66-70 of a musical score. The score is written for three staves. The top staff is in treble clef, the middle staff is in treble clef, and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp (F#). The time signature is 3/4. The music features various melodic lines, including trills (tr) and triplets (3). Measure 66 has a triplet in the top staff. Measure 67 has a triplet in the top staff. Measure 68 has a triplet in the top staff. Measure 69 has a triplet in the top staff. Measure 70 has a trill in the top staff.

VIII

71 72 73 74 75

Handwritten musical score for measures 71 through 75. The score is written on four staves. The first staff uses a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The second and third staves use a treble clef and a key signature of one flat. The fourth staff uses a bass clef and a key signature of one flat. The music features various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Trills are indicated by 'tr' above certain notes. Measure numbers 71, 72, 73, 74, and 75 are written above the first staff.

76 77 78 79 80

Handwritten musical score for measures 76 through 80. The score is written on four staves. The first staff uses a treble clef and a key signature of one flat. The second and third staves use a treble clef and a key signature of one flat. The fourth staff uses a bass clef and a key signature of one flat. The music features various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Trills are indicated by 'tr' above certain notes. Measure numbers 76, 77, 78, 79, and 80 are written above the first staff.

81 82 83 84 85

This system contains measures 81 through 85. It features four staves: two treble clefs and two bass clefs. The music is written in a complex, multi-measure style with many beamed notes and rests. Measure 81 has a fermata over the first staff. Measure 82 has a fermata over the second staff. Measure 83 has a fermata over the third staff. Measure 84 has a fermata over the fourth staff. Measure 85 has a fermata over the first staff.

86 87 88 89 90

This system contains measures 86 through 90. It features four staves: two treble clefs and two bass clefs. The music is written in a complex, multi-measure style with many beamed notes and rests. Measure 86 has a fermata over the first staff. Measure 87 has a fermata over the second staff. Measure 88 has a fermata over the third staff. Measure 89 has a fermata over the fourth staff. Measure 90 has a fermata over the first staff.

c

Handwritten musical score for measures 91 through 100. The score is written on four staves, each with a different clef: Treble (91, 96), Alto (92, 97), Bass (93, 98), and Tenor (94, 99). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and trills. The measures are numbered 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, and 100. The score is written in a historical style, likely from the 18th or 19th century.

101 102 103 104 105 XI

This block contains the musical notation for measures 101 through 105. It is written on four staves. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second staff has a treble clef. The third staff has a treble clef and a '3' time signature. The fourth staff has a bass clef. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals.

106 107 108 109 110

This block contains the musical notation for measures 106 through 110. It is written on four staves, continuing the notation from the previous block. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals.

C 2

III II2 II3 II4 II5

II6 II7 II8 II9 120

The musical score is written on four staves. The first staff is in treble clef, the second in treble clef, the third in bass clef, and the fourth in bass clef. The key signature is one sharp (F#). The score is divided into measures labeled with Roman numerals: III, II2, II3, II4, II5, II6, II7, II8, II9, and 120. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), slurs, and dynamic markings (f, p). The score is presented in a single system, with the measures labeled with Roman numerals.



121

122

123

124

125



126

127

128

129

130



D

XIV.

131

132

133

134

135



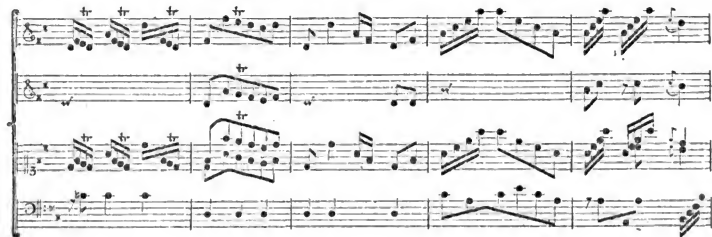
136

137

138

139

140



141

142

143

144

145

XV



146

147

148

149

150



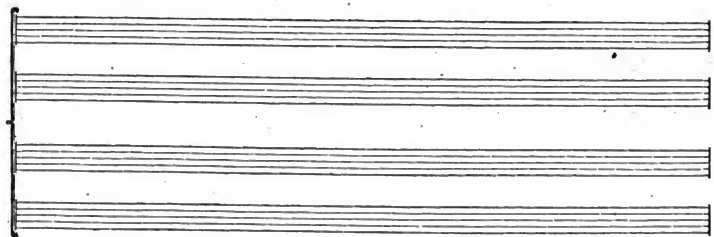
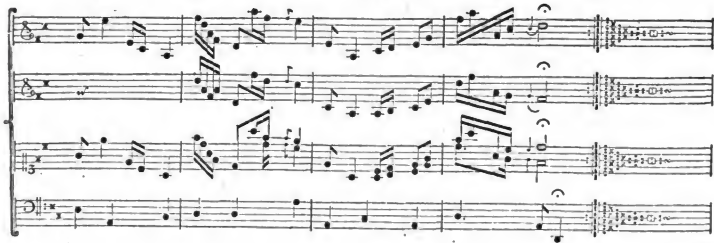
D 2

151

152

153

154



# Menuet.

XVII

2. Violini vni:

1 2 3 tr 4 5 6 tr 7

8 9 10 tr 11 12 13 14

15 16 17 18 19 20 21

E

A musical score for three staves, numbered 22 through 42. The notation includes treble, alto, and bass clefs, with a key signature of one sharp (F#). The score features various musical notations such as eighth notes, quarter notes, and sixteenth notes, along with trills (tr) and triplets (3). The measures are grouped into three systems: measures 22-28, 29-35, and 36-42. The first system (22-28) shows a melodic line in the treble staff and a supporting line in the bass staff. The second system (29-35) introduces more complex rhythmic patterns and trills. The third system (36-42) continues the melodic development with trills and triplets. The score is written in a clear, legible style with standard musical notation.

22 23 24 25 26 27 28

29 30 31 32 33 34 35

36 37 38 39 40 41 42

Musical score for measures 43 through 63. The score is written for three staves (treble, middle, and bass clefs) and includes measure numbers 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, and 63. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, trills (tr), and slurs. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The score is divided into three systems: measures 43-49, 50-56, and 57-63.

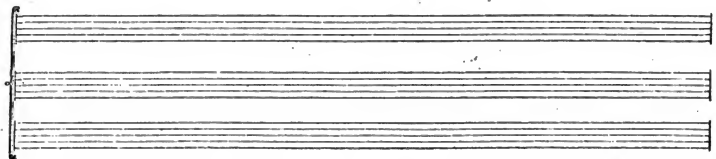
64 65 66 67 68 69 70

71 72 73 74 75 76 77

78 79 80 81 82 83 84

This musical score is arranged in three systems, each containing three staves (treble, alto, and bass clefs). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The measures are numbered 64 through 84. Measures 64-70, 72-77, and 79-84 contain melodic lines with various ornaments (trills, mordents, grace notes) and triplets. Measure 71 features a triplet in the treble and a triplet in the bass. Measure 73 contains a trill in the treble. Measure 74 has a trill in the treble. Measure 75 has a trill in the treble. Measure 76 has a trill in the treble. Measure 77 has a trill in the treble. Measure 81 has a trill in the treble. Measure 82 has a trill in the treble. Measure 83 has a trill in the treble. Measure 84 has a trill in the treble. Measure 80 is a whole rest in the treble. Measure 81 is a whole rest in the treble. Measure 82 is a whole rest in the treble. Measure 83 is a whole rest in the treble. Measure 84 is a whole rest in the treble.





*Trio.*

1 2 3 4 5 6

*Viol. 1.*

*Viol. 2.*

*Cla.*

7 8 9 10 11 12

13

14

15

16

17

18



19

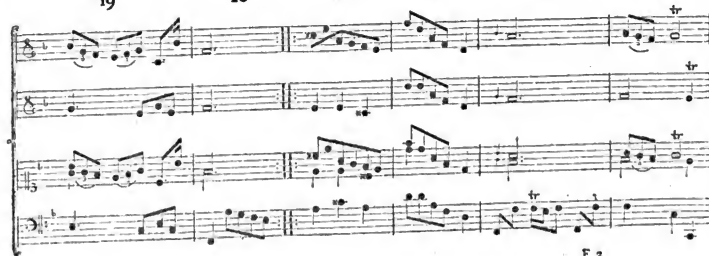
20

21

22

23

24



F 2

25 26 27 28 29 30

31 32 33 34 35 36

This musical score is for a piece labeled XXIV, spanning measures 25 to 36. It is written for four staves: two treble clefs (top two staves) and two bass clefs (bottom two staves). The key signature has one flat (B-flat). The notation includes various musical symbols such as eighth notes, sixteenth notes, and rests. Trills are indicated by 'tr' above notes in measures 27, 28, 31, 32, 34, and 36. Measure 32 contains a repeat sign. The music is organized into two systems, with measures 25-30 on the first system and measures 31-36 on the second system.

97

38

39

40

41

42

Musical score for measures 97 through 42. The score is written on four staves. The first staff contains measures 97, 38, 39, 40, 41, and 42. The second staff contains measures 38, 39, 40, 41, and 42. The third staff contains measures 38, 39, 40, 41, and 42. The fourth staff contains measures 38, 39, 40, 41, and 42. The score includes various musical notations such as notes, rests, and trills (tr).

43

44

45

46

47

48

Musical score for measures 43 through 48. The score is written on four staves. The first staff contains measures 43, 44, 45, 46, 47, and 48. The second staff contains measures 43, 44, 45, 46, 47, and 48. The third staff contains measures 43, 44, 45, 46, 47, and 48. The fourth staff contains measures 43, 44, 45, 46, 47, and 48. The score includes various musical notations such as notes, rests, and trills (tr).

G

49

50

51

52

53

54



55

56

57

58

59

60



61

62

63

64

65

66

Musical score for measures 61-66. The score is written on four staves. Measures 61-66 are indicated by numbers above the staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and trills (marked with 'tr').

67

68

69

70

71

72

Musical score for measures 67-72. The score is written on four staves. Measures 67-72 are indicated by numbers above the staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and trills (marked with 'tr').

G 2

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84



85 86 87 88 89 90

91 92 93 94 95 96

This musical score consists of two systems of four staves each. The first system covers measures 85 to 90, and the second system covers measures 91 to 96. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and trills (marked 'tr'). The staves are numbered 85 through 96 at the top of each measure. The music is written in a key with one flat (B-flat) and a common time signature (C). The notation is in a standard musical style with a focus on melodic and harmonic development.



85 86 87 88 89 90

91 92 93 94 95 96

This musical score consists of two systems of four staves each. The first system covers measures 85 through 90, and the second system covers measures 91 through 96. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and trills (marked 'tr'). Measure numbers are printed above the first staff of each system. The score is written in a style typical of 19th-century musical publications.





MT6

K59

175

C.



DATE DUE			
<del>MAR 30 1999</del>			
JUN 30 2000			
JAN 10 2006			

